

**Beschluss des 5. Landesparteitages**  
**3. Tagung der Partei DIE LINKE. Thüringen am 4. März 2017 in Bad Langensalza**  
(Abstimmungsergebnis: mehrheitlich mit 3 Gegenstimmen  
und 6 Enthaltungen angenommen)

**Wahlstrategie im Landesverband DIE LINKE. Thüringen zur Bundestagswahl 2017**

Mit dem Beschluss des Parteivorstandes im Dezember 2016 für die Wahlstrategie zur Bundestagswahl 2017 und der Vorlage eines Entwurfes für ein Programm zur Bundestagswahl durch die Parteivorsitzenden im Januar 2017 hat die Partei DIE LINKE die wesentlichen inhaltlichen und strategischen Grundlage dafür gelegt, um als wirkliche soziale Alternative einen eigenständigen Wahlkampf zur Bundestagswahl zu führen und mit einem zweistelligen Ergebnis zum grundlegenden Bruch mit der Politik der vergangenen 25 Jahre beizutragen.

Als Thüringer Landesverband werden wir die Erreichung dieser ebenso begründeten wie ehrgeizigen Zielstellung unterstützen und unseren Beitrag dafür leisten, dass nach der Wahl des Bundestages eine andere Politik, eine Politik der sozialen Gerechtigkeit, demokratischer Teilhabe, des Friedens und der Sicherheit, der Solidarität und Humanität möglich wird.

Mit dem Beschluss der 2. Tagung des 5. Landesparteitages von Thesen zur Debatte des Bundestagswahlprogramm 2017 hat der Thüringer Landesverband im November 2016 einen eigenen Beitrag zur Stärkung des sozialistischen Profils der Partei DIE LINKE im Wahljahr 2017 geleistet. Die darin beschriebenen gesellschaftspolitischen Herausforderungen eines zunehmenden Rechtsrucks, der immer tiefgreifenderen Spaltung der Gesellschaft, zunehmender Unsicherheit und Zukunftsangst bilden auch weiterhin die Grundlage für das Auftreten der Partei DIE LINKE. im Wahljahr in Thüringen.

Zur Wahl des 18. Bundestages am 22. September 2013 konnte DIE LINKE. Thüringen 288.615 Menschen gewinnen, für sie zu stimmen. Das entsprach einem Zweitstimmenanteil von 23,4%. Bei den Erststimmen erzielten die Direktkandidaten der LINKEN im Landesdurchschnitt 24,3%. Gegenüber 2009 bedeutete das für DIE LINKE in Thüringen einen deutlichen Verlust von mehr als 65.000 Stimmen bzw. 5 Prozentpunkten. Hinzu kam, dass die im Jahr 2009 gewonnenen zwei Direktmandate nunmehr mit deutlichem Abstand an die CDU fielen. Ein Vergleich der Wahlergebnisse zur Bundestagswahl, zur Landtagswahl und zur Wahl zum Europaparlament in den vergangenen Jahren stellt sich wie folgt dar:

	2004 <sup>1</sup>	2005	2009	2013	2014
BTW	-	26,1 %	28,8 %	23,4 %	-
LTW	26,1 %	-	27,4 %	-	28,2 %
WzEP	25,3 %	-	23,8 %	-	22,5 %

Im Jahr 2017 haben sich die Ausgangsbedingungen sowohl politisch als auch strukturell für DIE LINKE. nochmals verändert. Ohne Zweifel wird neben bundespolitischen Themen und der allgemeinen politischen Stimmung für die Wahlentscheidung in Thüringen auch die Regierungsverantwortung seit 2014 der LINKEN mit dem Ministerpräsidenten eine besondere Rolle spielen. Die Bildung von nunmehr acht statt der bisherigen neun Bundestagswahlkreise führt zwangsläufig zu einer quantitativen Schwächung bei künftigen Bundestagsmandaten, unabhängig des erreichten Stimmenanteils.

Dennoch zeigen die Wahlergebnisse der vergangenen Jahre, dass DIE LINKE in Thüringen ihr Potential bis zu einem Stimmenanteil von 30% auszuschöpfen vermag.

---

<sup>1</sup> Im Jahr 2004 noch als PDS.

In der vom MDR in Auftrag gegebenen Umfrage kommt infratest dimap im November zu folgenden Werten der Thüringer\_innen bei einer Bundestagswahl:

CDU	DIE LINKE.	SPD	B90/GRÜNE	AfD	Sonst.
37 %	18 %	13 %	7 %	19 %	6 %

Zum Vergleich kommt infratest dimap im selben Zeitraum zu folgenden Zustimmungswerten bei einer Landtagswahl:

CDU	DIE LINKE.	SPD	B90/GRÜNE	AfD	Sonst.
32 %	23 %	12 %	6 %	21 %	6 %

Diese Umfragewerte zeigen, dass wir sowohl bei einer Bundestagswahl als auch bei einer Landtagswahl am Ende des der Bundestagswahl vorangegangenen Jahres unser erreichbares Wählerpotential nur unzureichend ausschöpfen würden, wir bei einer Bundestagswahl gegenwärtig mit der Zustimmung um mehr als 10% unter unserem besten Ergebnis (2009) liegen. Bundesweite Befragungen zeigen aber auch, dass unser Potential bei den Wähler\_innen unverändert ist. Das heißt, uns muss es im Wahljahr 2017 wieder gelingen, die Menschen, die sich prinzipiell vorstellen können, DIE LINKE zu wählen, auch zur Wahl zu mobilisieren.

Dies kann uns nur dann gelingen, wenn wir in den direkten Dialog mit den Menschen treten. Dialog erfordert zuzuhören, den Austausch und das Werben für die Positionen, die die Partei DIE LINKE zu einer Partei der sozialen Gerechtigkeit, der Solidarität und des Friedens auch in Abgrenzung zu den anderen Parteien machen. DIE LINKE. war immer dann am stärksten, wenn sie sich konsequent mit ihren Positionen eigenständig als eine wirkliche Alternative zu einer neoliberalen Politik präsentiert hat.

Immer wieder wird diskutiert, in welchem Verhältnis Wahlergebnisse und Zustimmungswerte für DIE LINKE und für die AfD stehen. Für DIE LINKE steht unmissverständlich fest: die AfD ist eine Partei am äußersten rechten Rand, die – insbesondere auch in Thüringen - immer wieder die Grenze zum Rechtsextremismus bewusst überschreitet, vor einem Zusammenwirken mit Neonazis nicht zurückschreckt und Rassismus, Nationalismus und Elitarismus zum Kern des von ihr propagierten Rechtspopulismus gemacht hat.

DIE LINKE konkurriert daher weder praktisch noch strategisch mit der AfD um Wähler\_innen, die der AfD aus inhaltlicher Überzeugung und Zustimmung zu deren Programmatik ihre Stimme gaben oder geben werden. Das Wahlergebnis der Partei DIE LINKE u.a. zur Abgeordnetenhauswahl in Berlin im September 2016 hat gezeigt, dass DIE LINKE trotz eines erstmaligen Stimmenanteils von 14,2 % für die AfD ihr Wahlergebnis gegenüber 2011 noch steigern konnte. Auf einer Skala zwischen 1 (ganz links) bis 11 (ganz rechts) sehen die Wähler\_innen DIE LINKE. (2,9) und die AfD (8,2) weit auseinander liegend, wobei die AfD zwischen 2015 und 2016 einen erheblichen Rechtsrutsch zu verzeichnen hatte (+1,3).

Die besondere Wahrnehmung der Partei DIE LINKE findet auch in Bezug auf die besetzten Themen ihre Entsprechung. So halten LINKE-Wähler\_innen die Themen Frieden in der Welt, Außenpolitik, Sozialpolitik oder Gesundheitspolitik für drei- bis viermal so wichtig, wie alle Wähler\_innen im Durchschnitt. Und gerade die jüngeren urbanen und akademischen Wähler\_innen schätzen uns wegen unserer klaren Haltung für eine humane Flüchtlingspolitik und eine offene Gesellschaft. Dies führt insbesondere dazu, dass die Überzeugung von einer Partei als Grund für die Wahlentscheidung für diese Partei bei der Partei DIE LINKE deutlich am höchsten ist (72%). Bei der AfD hingegen ist mit 67% derjenigen, die sich gegenwärtig bei einer Bundestagswahl für diese entscheiden würden, der Anteil deren, die dies aus Enttäuschung über die anderen Parteien tun würden, außerordentlich hoch. Gegenüber diesen Menschen werden wir deutlich machen, dass Enttäuschung über die derzeitige Politik keine Grundlage dafür sein kann, zu einem gesamtgesellschaftlichen Rechtsruck beizutragen. Als LINKE werden wir uns im Rahmen dieser Auseinandersetzung als eine Partei der

sozialen Gerechtigkeit und als Alternative zu den in den letzten zehn Jahren die Bundesregierung stellenden Parteien präsentieren.

### **Zielstellung**

Der Thüringer Landesverband wird gemeinsam mit den Kreisverbänden auf der Grundlage der beschlossenen Strategie der Partei DIE LINKE zur Bundestagswahl 2017 mit dem Titel „Hoffnung statt Angst!“ engagiert und motiviert in den Wahlkampf gehen, um das gemeinsame Ziel erreichen zu können:

*„Ziel des Wahlkampfes ist es, möglichst viele Menschen für die Wahl der LINKEN zu gewinnen, jene, die sich vorstellen können, uns zu wählen, auch zu mobilisieren und gestärkt -mit einer Verbesserung des Ergebnisses von 2013 -in den Deutschen Bundestag einzuziehen. Wir kämpfen um ein zweistelliges Ergebnis. Das verlangt, einen entschlossenen Zweitstimmenwahlkampf zu führen. Die 2013 (Anmerk.: vier in Berlin) errungenen Direktmandate wollen wir verteidigen. Ein weiteres Ziel unseres Wahlkampfes ist es, mit Zugewinnen für DIE LINKE die Option für einen grundlegenden Politikwechsel möglich zu machen.“*

Für Thüringen heißt das, dass wir unser Ergebnis aus dem Jahr 2013 erreichen, steigern und unseren Position als zweitstärkste politische Kraft manifestieren wollen. Dies setzt voraus, dass wir auch weiterhin unsere Stammwähler an uns binden, der LINKEN nahestehende Unentschlossene überzeugen und bisherige Nichtwähler sowie Wähler\_innen anderer Parteien aus unserem Potential erreichen.

Der Kampf um die Erststimmen in den Wahlkreisen soll die Zweitstimmenkampagne entscheidend befördern. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung schaffen Landesvorstand und Landeswahlbüro Voraussetzungen, um gegebenenfalls auf positive Trends in einzelnen Wahlkreisen reagieren zu können.

Den Direktkandidaturen in den einzelnen Bundestagswahlkreisen kommt besondere Bedeutung zu. Sie dienen in Zeiten einer immer stärkeren Personalisierung politischer Angebote der direkten Wähleransprache, der direkten Auseinandersetzung (insbesondere mit der CDU) und der personellen Identifikation unserer Basis und Wähler\_innen mit unseren politischen Inhalten und Wahlangeboten.

### **Besondere Bedeutung von #r2g in Thüringen im Bundestagswahlkampf**

DIE LINKE wird im Bundestagswahlkampf weder einen Oppositionswahlkampf noch einen Regierungswahlkampf führen. Wir werden aber deutlich machen, dass, wenn ein tatsächlicher Politikwechsel hin zu einer Politik der sozialen Gerechtigkeit mit SPD und Bündnis90/Die Grünen möglich sein wird, DIE LINKE einen solchen Politikwechsel mitgestalten wird. DIE LINKE wird auch in diesem Bundestagswahlkampf sich mit der Politik von Grünen und SPD auseinandersetzen und deren Bereitschaft zu einer sozialen, ökologischen und demokratischen Wende hinterfragen. Die Erfahrung in Thüringen, dass die Voraussetzung für eine politische Option für Rot-Rot-Grün unsere *„eigene Stärke, unsere eigene programmatische Klarheit, eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Partnerinnen in- und außerhalb der Parlamente sowie ernsthafte Bemühungen im Dialog mit SPD, Grünen, Gewerkschaften, Verbänden und Bewegungen über ein gemeinsames fortschrittliches politisches Programm“<sup>2</sup>* sind, werden wir auch im Bundestagswahlkampf deutlich machen und gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten Bodo Ramelow und den anderen Regierungsmitgliedern der LINKEN für einen Politikwechsel auf Bundesebene werben. Voraussetzung für einen Politikwechsel ist auch Vertrauen zwischen allen drei Partnern. Erfahrungen, die dieses Vertrauen in der Vergangenheit erschütterten, fordern SPD und Bündnis90/Die Grünen aber, ihre Bereitschaft zu einer vertrauensvoller Zusammenarbeit auf Augenhöhe unter Beweis zu stellen.

---

<sup>2</sup> „Mit Sicherheit das Beste für Thüringen. Thesen zur Debatte des Bundestagswahlprogramm 2017“, Beschluss der 2. Tagung des 5. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Thüringen am 5.11.2016 in Eisenberg

### **Kandidat\_innen**

DIE LINKE. Thüringen wird in allen acht Wahlkreisen mit Direktkandidat\_innen antreten, die für das Wahlprogramm und die Politik der Partei DIE LINKE öffentlich stehen und einstehen. Sie sollen durch ihre politische Arbeit, durch ihr öffentliches Auftreten und durch den zu führenden Dialog mit vielen Menschen zum Erreichen eines überzeugenden Wahlergebnisses im Sinne unserer politischen Zielstellung für die Gesamtpartei einen unverwechselbaren Beitrag leisten. Die Direktkandidat\_innen werden mit ihrer Persönlichkeit, ihrer politischen wie sachlichen Kompetenz um die Zweitstimme für DIE LINKE werben und somit auch für ein starkes Erststimmenergebnis in ihren Wahlkreisen sorgen. Die Direktkandidate\_innen werden durch das Landeswahlbüro und die jeweiligen Kreisverbände hierbei unterstützt.

Auf unserer Landesliste für die Bundestagswahl setzen wir auf Kandidat\_innen mit parlamentarischer und außerparlamentarischer Erfahrung und unterschiedlicher Kompetenzen sowie auf die Durchsetzung unseres Anspruchs auf die Mindestquotierung entsprechend der bereits beschlossenen Kriterien. Mit unseren Listen- und Direktkandidat\_innen wollen wir als lebendige, zukunfts offene und plurale Partei präsentieren, die im solidarischen Miteinander der Generationen die gesellschaftlichen Herausforderungen in der Bundesrepublik und in Europa angeht.

### **Kommunikationsstrategie**

Um unsere Ziele zur Bundestagswahljahr zu erreichen, wird es wesentlich davon abhängen, wie es uns gelingt, unser Stammwählpotential zur Stimmabgabe zu mobilisieren und potentielle Wähler\_innen von einer Stimmabgaben für DIE LINKE zu überzeugen. Dafür wird unter den beschriebenen gesellschaftlichen Herausforderungen der direkten Kommunikation mit Wähler\_innen im Wahljahr 2017 eine nochmals gestiegene Bedeutung gegenüber vorangegangenen Wahlkämpfen zukommen. Neben den klassischen Kommunikationsmitteln im Wahlkampf, wie z.B. Großflächen, Plakate, Postwurfsendungen, Zeitungsanzeigen, Veranstaltungen, werden wir verstärkt auf das zielgruppengenaue direkte Gespräch als Teil unserer Kampagne setzen (Canvassing). Hierzu werden wir unsere Konzepte für Info-Stände, Haustürwahlkampf, Gartenanlagen- oder Kneipentouren u.ä. weiter entwickeln und die Voraussetzung für die Umsetzung in den Wahlkreisen schaffen. Wir wissen um den hohen personellen und organisatorischen Aufwand, die ein solcher Wahlkampf erfordert. Dennoch wir sind der Überzeugung, dass hier Ressourcen gebündelt werden sollen und mit einem direkten und kommunikativen Wahlkampf Mitglieder und Unterstützer\_innen motiviert werden können, für DIE LINKE auch über den Wahlkampf hinaus aktiv zu werden. Die Gestaltung von Mitmachangeboten, die Koordinierung und Betreuung von Aktivengruppen wird in den Wahlkreisen dementsprechend eine hohe Bedeutung haben müssen.

Unser landesweit einheitliches Erscheinungsbild im Wahlkampf bei politischen Botschaften, öffentlichen Auftreten und der Gestaltung von Werbemitteln werden wir in den Wahlkreisen durch originelle Ideen, Aktionen und Werbemittel ergänzen.

Besondere Bedeutung kommt auch der Darstellung und interaktiven Kommunikation in den sozialen Netzwerken zu. Hier muss es der LINKEN nicht nur gelingen, sich selbst ansonsten mit den klassischen Medien nur schwer zu erreichenden Menschen zu präsentieren, sondern auch einen Beitrag dazu leisten, der Wirkmacht von Vorurteilen, Stereotypen und der sich immer wieder selbstbestätigenden Ausgrenzungsmechanismen in den sozialen Netzwerken etwas entgegenzusetzen. Auch hierbei können jüngere Mitglieder und Sympathisant\_innen eine aktive Rolle übernehmen. Es muss uns gelingen, weder belehrend noch mit der Übernahme populistischer Argumentationsmuster, sondern verständlich gesellschaftliche Zusammenhänge darzustellen und selbstbewusst für unsere Positionen als linke, soziale, weltoffene, demokratische und humanistische Partei zu werben.

DIE LINKE Thüringen wird im Bundestagswahlkampf die bundespolitische Ausrichtung der Kommunikationsstrategie thüringenspezifisch thematisch ergänzen und dabei die besondere politische Stellung der LINKEN in Thüringen aufgreifen und auf den Zusammenhang zwischen den konkreten Lebensverhältnissen vor Ort und der bundespolitischen Rahmensetzung, bspw. über die Investitionstätigkeit des Bundes in die Strukturen der Daseinsvorsorge oder die Gestaltung der Finanzausstattung der Länder als notwendige Voraussetzung zur Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse für alle Menschen, aufmerksam machen.

## **Zielgruppen**

Gegenwärtig können wir beobachten, dass typische Parteibindungen von sozialen oder kulturellen Milieus aufbrechen und sich neu justieren. Welchen Grad an Verfestigungen diese Prozesse erreichen werden, ist dabei noch völlig offen. Aber auch für DIE LINKE ist dieser Prozess nicht ohne Auswirkungen. Während wir gegenwärtig eine überdurchschnittlich hohe Zustimmung bei jungen Menschen bis 35 Jahre verzeichnen, führt in den nächsten Jahren die gegenwärtig deutlich unterdurchschnittliche Zustimmung bei den 35 bis 60-Jährigen zu einem immer weiter sinkenden Anteil bei den über 60 Jahre alten Menschen.

Darüber hinaus reduziert sich auch der Anteil der Zustimmung in den für eine linke Partei klassischen Milieus wie den Erwerbslosen und den Arbeiter\_innen, während die Zustimmung in insbesondere jungen, urbanen, akademischen Milieus in den letzten Jahren angestiegen ist. Wir wenden uns im Wahlkampf an die emanzipatorische Mehrheit in diesem Land. Hierzu gehören sowohl die solidarische Mitte wie auch Erwerbslose und Einkommensschwache unmittelbar von einer Politik sozialer Ungleichheit getroffen sind oder die, die als Durchschnittsverdiener im Berufsleben stehend Angst vor dem Abstieg haben. Wir werden uns denen zuwenden, deren Arbeitsverhältnisse zunehmender Prekarisierung ausgesetzt sind und zunehmend unabgesichert als Freischaffende, Solo-Selbständige oder im Wissenschafts- und Bildungsbetrieb ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Unsere linke Antwort auf die Entsolidarisierung der verschiedenen Milieus wird sein, für deren gemeinsame Interessen politische Reformansätze im Sinne einer Gesellschaft der sozialen Gerechtigkeit anzubieten.

Eine besondere Herausforderung wird sein, Nichtwähler\_innen, die unsere politischen Ziele in großen Teilen befürworten, sich aber enttäuscht vom parlamentarischen System abgewendet haben, für DIE LINKE zu gewinnen. Gerade Jüngere, Erwerbslose und Einkommensschwache gehen unterproportional zur Wahl und müssen gezielt angesprochen werden.

Für DIE LINKE ist es unabdingbar, die Anerkennung von Lebensleistungen aller in der Bundesrepublik lebenden Menschen zu streiten. Das bedeutet, dass für uns die besondere Ansprache von Frauen und die Frage der "Ost-Deprivation" eine besondere Rolle im Wahlkampf spielen wird, etwa bei der Angleichung des Rentenniveaus oder bei der Beseitigung der Rentennachteile für in der DDR geschiedene Frauen.

Die unterschiedlich erreichbaren Zielgruppen werden sich in einer unterschiedlichen Ansprache und differenzierten Kommunikationsangeboten wiederfinden. An junge Menschen, Menschen mit formell höheren Bildungsabschlüssen oder an urbane Milieus, die wir motivieren wollen, DIE LINKE zu wählen, werden wir mit anderen Themen und Veranstaltungen herantreten, als diejenigen, mit denen wir im ländlichen Raum oder bei älteren Menschen um eine Stimme für DIE LINKE werben. Dem ländlichen Raum kommt für unser Abschneiden bei diesen Wahlen herausragende Bedeutung zu. Dies wird sich bei der Organisation und Vorbereitung des Wahlkampfes niederschlagen müssen.

## **Landeswahlbüros**

Das durch den Landesvorstand bereits gebildete Landeswahlbüro wird in Zusammenarbeit mit den für die Bundestagswahlkreise benannten Kreiswahlleitern gemeinsam die notwendigen Rahmenbedingungen und organisatorischen sowie finanziellen Voraussetzungen für den Wahlkampf in Thüringen schaffen. Dazu gehören:

- die Planung zentraler Veranstaltung,
- die Entwicklung des einheitlichen Erscheinungsbildes und einer landesweiten Kommunikationsstrategie,
- die Betreuung der Kandidat\_innen und deren Unterstützung bei inhaltlichen Fragen (z.B. Wahlprüfsteine, Vorbereitung von Veranstaltungen u.ä.),
- die Organisation und Begleitung des Online-Auftritts von Landesverband und Kandidat\_innen im Internet sowie in sozialen Netzwerken,
- die Bereitstellung und Verteilung von Wahlkampfmaterialien,
- die Erstellung und Umsetzung eines Finanzplanes zur Bundestagswahl .

Die Arbeit der Kreiswahlbüros wird durch das Landeswahlbüro unterstützt und begleitet, u.a. durch die Organisation speziell auf den Wahlkampf und auf die direkte Kommunikation zielender Bildungs- und Schulungsangebote für den praktischen Wahlkampf vor Ort.

### **Mitgliederkampagne**

Die im Jahr 2016 begonnene Mitgliederoffensive „Warum eigentlich nicht?“ werden wir auch im Wahljahr fortsetzen, um Menschen zu gewinnen, mit uns gemeinsam linke Politik zu gestalten und zu stärken. Mit unserer Einladung zum Dialog über politische Ziele, zum Mitgestalten von Politik und Wahlkampf vor Ort, gehen wir aktiv auf Menschen zu, die uns grundsätzlich unterstützen, und unterbreiten ihnen konkrete Angebote zum Mitmachen. Die für die Mitgliederoffensive erarbeiteten Materialien sollen im Bundestagswahlkampf zum Einsatz kommen und mit den Materialien des Bundes zur Mitgliedergewinnung ergänzt werden.